

Dialog zum 25jährigen Jubiläum der Evang. Motorradfreude(innen)
in St. Matthäus, München

Pfarrer i. R. Steffen Welz und der röm. – kath. Pfarrer Rainer Maria Schießler
am 12. 5. 2012 um 13 Uhr in der St. Matthäuskirche in München

Vorbemerkung

*(Der Dialog war zwar so geplant, doch er lief etwas anders und auch kürzer
(was den Schluss betrifft) im Gottesdienst ab)*

Heute, liebe Biker, gibt es keine 20 Minuten Predigt –
danach ist man ja meist erledigt –
Auch keine Dialogpredigt – wie es im Programm steht,
heute gibt es eine kleine gespielte Szene.
zwischen Rainer und mir.

Stellt Euch vor:

Ich sitze in einem Eiskaffee, es ist schön warm und sonnig.
Ich sitze an einem Tischchen auf dem Trottoir an einer belebten Kreuzung.
Viel Verkehr ist auf der Straße.
Die Ampel schaltet um auf „rot“ –

Rainer kommt mit seinem Bike,
da er kein Heizer ist, lässt er langsam seine Maschine ausrollen.
Vor der Ampel wartet er – nicht auf bessere Zeiten, sondern auf „grün“ –
aber da das Rollenspiel jetzt etwas länger dauert,
muss er auch entsprechend lange warten, bis er wieder losfahren kann.
So. Und jetzt das Rollenspiel zwischen uns beiden.
„Hallo, Rainer. Das ist ja eine Freude, Dich hier zu sehen.
Was hast Du denn vor?“

Rainer (= R): Ich will zum Gottesdienst. Also zum Korso selbst werde
ich es nicht schaffen, ich fahr gleich in die St. Matthäuskirche. Wenn es doch
endlich grün würde. Habe kaum Zeit, bin spät dran, wie immer, das kennst du
ja von mir. In St. Matthäus findet der „MoGo“ statt

S(teffen): Das kenn ich gut von Dir.

Man sieht ja immer nur Deine Rücklichter und Dein Hinterteil.
Immer im Einsatz! Pass nur gut auf dich auf.

Aber sag: „Mogo“ – Was ist das denn: ein Mogo?
Wieder so ein typischer deutscher Abkürzungsfimmel: So ein „Dafi“

R: Mogo heißt Motorradfahrer-innen-Gottesdienst

S:

Ich dachte schon, den Motorrädern würde gepredigt werden.
Da willst Du hin? Bei dem Wetter? Da hätte ich heute was anderes vor.
Hier nach dem leckeren Eiskaffee gehe ich noch zum Beck. Will mir ein paar
CDs anhören und vielleicht auch kaufen. Besser als Mogo, oder?

R: Sag das nicht. Ich habe gehört, die feiern schon zum 25. Male ihren
Gottesdienst. Also, da muss was dran sein, dass es den schon so lange gibt.
Einige habe ich besucht. Um genau zu sein: Seit 2005 bin ich immer dabei.
Kann mich deshalb so genau dran erinnern, weil in dem Jahr auch Kardinal
Ratzinger Papst geworden ist – Er Papst – ich Mogo.

S: Na, ich weiß nicht, ob das für Biker ist und ob da junge Leute hingehen.
Ist doch eher etwas für Rentner, die es noch mal wissen wollen,
so nach dem Motto: Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an

R: Apropos Rentner. Ich denke, Du bist auch einer.
Du fährst doch auch ein Bike. Zwar kein richtiges Motorrad, aber so eine Art
Milchversion: einen Roller. Fahr doch das nächste Mal mit.
Ich denke, die lassen dich schon beim Korso mitfahren.

S: Da bin ich mir nicht so sicher. Mal sehen. Kenne einen, den Hendrik, der
hatte 3 Maschinen. Da lachen sie doch mit meinem gelben Osterei!

II. TEIL: SEGEN

Ich habe gehört,
dass die Biker da hinfahren, um sich ihre Maschine segnen zu lassen.
Hab auch mal Bilder gesehen,
da legen sie ihre Helme auf die Stufen des Altars.
Ich kann mir nicht helfen: ein bisschen Magie ist da bestimmt im Spiel.
Auch ganz handfester Aberglaube.

Die lassen ihren Helm segnen und denken:

jetzt passiert mir nichts mehr.

Jetzt habe ich sichere Fahrt bis in die Ewigkeit.

Jetzt habe ich immer eine gute Straßenlage
und mir wird kein Unfall mehr passieren.

Denn – so lautet von denen ein Aufkleber:

„Fahre nie schneller, als Dein Schutzengel fliegen kann.“

Da ist mir ein anderer Ausspruch lieber: „Guckst du blöd – fährst du blöd.“

Ich weiß nicht, das mit dem Helme- oder Motorrädersegnen
klingt alles sehr fromm.

Blech segnen lassen – nein, das würde ich nie mitmachen.

Vielleicht fängt das Moped nach dem Segenswasser an zu rosten?

R:Segnen, das heißt doch nicht, dass einem nichts mehr passiert.

Segen heißt: Gott nimmt an deinem Leben teil.

Gott spricht dir seine Nähe zu.

Gott begeht keine Fahrerflucht. Er begleitet dich.

Segen ist wie Kuss des lieben Gottes.

Es gibt Biker, die fahren nach Ebersberg, um sich und ihr Moped segnen zu
lassen. Dann haben sie so ein Sträußchen am Lenker und sind happy.

Aber Blech segnen die Priester nicht.

Nur die Menschen, die das Fahrzeug führen.

III: TEIL WARUM FRAGE

Steffen:

Das klingt ja gut und schön.

Trotzdem nützt ein kirchlicher Segen nichts.

Letztes Jahr hat auch ein Biker, er hieß *Fonsi*, seinen Helm dort abgelegt.

Er war 10 Mal beim Korso und beim Mogo – wie Du es nennst – dabei.

Und dann ein schrecklicher Unfall am 15. September in Südtirol.

Einfach tot! Keiner weiß, wie es passiert ist.

Eine Linkskurve. Ein Sturz. Keine Zeugen.

Alle sind ratlos und fragen Gott nach dem Warum.

Sie hadern mit dem Schicksal.

Dabei war er ein guter Biker. Seine Mutter hat gesagt:

„Schon bei der Geburt sei er auf einem Motorrad sitzend zur Welt
gekommen.“ 48 Jahre ist er alt geworden.

Das kann ich nicht verstehen.

Was hat dann der Segen noch für einen Sinn?

Da kann man doch gleich drauf verzichten.

Ein Kuss Gottes?

Klingt eher nach Todeskuss.

Und die andere Frage:

Warum lässt Gott das zu?

Warum verhindert er keine Unfälle?

Hat es Gott wirklich gefallen, den Fonsi sterben zu lassen?

War seine Zeit abgelaufen, wie man immer so fromme Sprüche hört?

R: Gott schickt keine Unfälle. So ein Quatsch. Diese Vorurteile hören wohl niemals auf. Wir sind doch keine Marionetten Gottes.

Unfälle fabrizieren wir selber. Die Ursachen:

Materialschaden, menschliches Versagen, Unaufmerksamkeit, die Lage falsch eingeschätzt – leichtsinnig gewesen usw.

Da braucht es nicht den lieben Gott. Wir dürfen ihm nicht alles in die Schuhe schieben. Gott ist zwar allmächtig – aber in seiner Liebe zu uns macht er sich ohnmächtig. Trumpft nicht dick auf, sondern ist an unserer Seite. Leidet mit.

Und wie hat *Frau Käsmann* mal richtig gesagt, nachdem sie den Torwart Enke beerdigt hat?

„Man kann nie tiefer als in die Hände Gottes fallen.“

Klingt wirklich fromm, aber das ist unser Glaube, nicht nur der Evangelischen, sondern auch der Katholischen und vieler Menschen.

S: Na, wenn das mal einem weiterhilft. Ist schon schwer zu verstehen.

Warum oder wozu dann einen Mogo?

Für ein paar schöne Hochzeiten? Für ein paar Taufen?

Für einen tollen Event einmal im Jahr?

Für Musik, die ja wirklich toll zu sein scheint. Habe ich jedenfalls gehört.

Trotzdem:

Auf die Frage nach dem Warum, warum Gott das Leid nicht verhindert, darauf gibt es keine Antwort, die es einem erklärt.

Nur fromme Sprüche:

„Man weiß nicht, wofür es gut ist.“

„Man weiß nicht, was dem und dem durch den Unfall nicht alles erspart ist.“

„Gott sprach das große Amen“ – damit kann ich nichts anfangen.

Das ist typisch Kirche.

Ich hoffe nur, dass das beim Mogo so nicht zu hören ist.

Dass da eine andere Sprache gesprochen wird,

sonst würd ich da nie hingehen.

Ich vermute aber:

Beim Mogo geht es ziemlich traurig zu. Typisch Kirche.

Kirche – ist ja schon vom Namen eher unattraktiv.

Da fange ich gleich an zu gähnen.

Langweilige Predigten –
unverständliche Liturgie –

die Leute wissen ja oft gar nicht, was da abgeht,
wissen nicht, wann sie aufstehen müssen oder nicht.

Und dann schauen die alle so traurig, so lustlos, so deprimiert.

Dann die Sachen, die sie anhaben: Schwarz in grau, grau in schwarz.

So viel Miesepetrigkeit und Verhärmtheit im Gesicht.

Nein, Kirche kann nicht Spaß machen. In der Kirche darf man nicht lachen.

Und Klatschen tun sie auch nicht.

Das stört wohl den lieben Gott.

Da kenne ich eine Betschwester, die sagt:

„Jesus hat nie gelacht“,

deshalb schaut sie immer so trostlos aus.

Sie hat sogar eine Begründung:

In der Bibel, so sagt sie, steht nicht, dass Jesus gelacht hat.

Dass er geweint hat über Jerusalem, ja, das steht drin. War ihr wohl wichtig.

Aber Lachen, Humor in der Kirche, lockere Predigt?

Ein Pfarrer, der die Leute anspricht?

Aus dem Fernsehen kenn ich so einen, sieht Dir übrigens ziemlich ähnlich.

Bei dem sind auch die Kirchen voll und es kommen viele junge Leute.

Aber der hat es schwer mit seinen Amtsbrüdern und der offiziellen Kirche.

Aber noch mal: Was hat Freude mit der Kirche zu tun?

Ist ein hölzernes Eisen – passt nicht zusammen!

Schau Dir die Frohbotschaft an – die Kirche machte daraus eine
Drohbotschaft.

R: Freude passt sehr wohl zur Kirche. „Freuet euch“ – immer wieder die Aufforderung in der Bibel. Und dass Jesus nicht gelacht, weil davon nichts in der Bibel steht – das kannst Du vergessen.

In der Bibel steht auch nicht, dass er sich die Fingernägel geschnitten oder die Haare gekämmt hat. Und trotzdem wird er es getan haben. Also hat er auch

gelacht. Und wie. Seine Gleichnisse, über manche muss man einfach lachen. Die Sache mit dem betrügerischen Haushalter – zum Lachen!!!

KANAAN

S: O, wenn ich jetzt in meinem Gedächtnis krame,
zum Thema Lachen und Humor,
da fällt mir eine Geschichte aus dem Religionsunterricht ein.
Wir hörten damals so ein erstes Wunder von Jesus. Das Wunder zu Kanaan.
Da hat Jesu aus Wasser Wein „gezaubert“ – so sag ich das mal salopp.
Ich kenne da einen Schwaben, der gesagt hat:
„Das war nicht unser Herrgotts bestes Stückle“.
Also, es missfiel ihm offensichtlich, was Jesus getan hat.
Solche Leute, die am liebsten Jesus vorschreiben,
was er zu tun und zu lassen hat, gibt es ja immer wieder.
Das gibt es ja auch in eurer Kirche, du „römischer Katholik“.
Da ist mir *dieser* Jesus mit seinem Weinwunder in Kanaan sympathischer.
Hat einfach dem Hochzeitspaar aus der Patsche geholfen.
Keiner hat was bemerkt.
Und hinterher waren sie alle voller Lob über die tolle Qualität des Weines.
Jesus hat so viel Wasser in Wein verwandelt,
dass die Leute heute noch beim Abendmahl davon zu trinken haben.
Ja, *diesen* Jesus finde ich gut.
So ein richtiger Liebhaber des Lebens.
Ich denke, wenn man *so* von Jesus mal wieder in der Kirche hören würde,
da kämen auch wieder mehr Leute hin.
Das wäre eine Kirche, die meine Sympathien hätte.
Wie viel Leute kommen denn zum Mogo?

R: Anfangs waren es 200. Von Buben und Mädchen war damals vor 25 Jahren die Rede. Mit dem Motorrad zu Christus – so hieß die Überschrift. Jetzt sind es ein paar mehr. Und die Leute sind gut drauf. Die zeigen sogar Gefühle während des Mogos. Sie klatschen und lachen, wenn ihnen was gefällt.

S: Also, was Du so sagst, das macht mich ja richtig neugierig.
Ich habe zwar jetzt keinen Helm dabei, aber ich denke,
ich probier es mal ausnahmsweise ohne.

Wird mich schon kein Polizist erwischen.

Ich setz mich bei Dir hinten auf deinen Bock.

Gezahlt habe ich ja schon meinen Espresso und dann fahr ich mal mit.

Ich sehe, die Ampel schaltet wieder um, endlich grün.

Hat ja auch eine Ewigkeit gedauert!

Und wenn wir da sind, könnten wir ja alle den Mogo hochleben lassen mit einem schönen, altbekannten Geburtstagsständchen. (Happy Birthday)